

Über die Hoffnung

Im November predige ich über die Hoffnung. Und weil alle gute Dinge drei sind, halte auch ich mich daran: alle 3 Nov-SO. So heute die mittlere Predigt. Kernvers über alle 3 Predigten:

„Hoffnung läßt nicht zuschanden werden“ (Röm.5:5).

Da es eine Predigtreihe ist, möchte ich 2 Punkte vom vorigen SO wiederholen:

1. Wdh: Welche Hoffnung?

Hoffnung gehört in der Bibel immer mit Gott zusammen. Christliche Hoffnung ist Hoffnung auf Christus. Während der Kommunismus Hoffnung auf eine bessere Welt und ein Versicherungsvertrag Hoffnung auf Entschädigung im Schadensfall wecken, geht es im Christentum um Gottes Ideen, um Seine Ziele. „Reich Gottes“. Gott gibt Hoffnung, dass dies sich durchsetzt.

2. Wdh: Hindernis durch das “wirkliche Leben”

In schweren Lebenslagen sehen wir ein Hindernis zwischen den Versprechungen Gottes und unserem Leben. Das Hindernis stoppt Gottes Kraft und Liebe, die es *eigentlich* geben müßte. Wir machen es dafür verantwortlich, dass wir hoffnungslos sind!

Die biblische Wahrheit ist aber: wer auch immer mit Problemen leben muß, hat mehr Möglichkeiten als nur zu sagen: “Erst wenn das Hindernis weg ist, kann ich mich wieder bewegen.” Laßt uns kein Problem für wichtiger ansehen als die Liebe und Gnade Jesu!

Botschaft

Heute geht es um den Zusammenhang zwischen Hoffnung und Freude. Diese ist durch Schwierigkeiten genauso gefährdet wie der Mut, über den ich am vorigen SO sprach. Das zeigt der heutige Predigtvers.

Verbindung von „Hoffnung“ und „Freude“: Vorfreude. Freude über etwas, was noch nicht vorhanden ist. Bsp.: viele hoffen, dass in dieser Saison die Wölfe Meister werden, und freuen sich darauf! Abgesehen davon, dass es dafür keine biblische Verheißung gibt, sehen wir an dem Bsp gut, was Vorfreude heißt. Der Dreiklang des Predigtverses zeigt es: Schwierigkeiten aushalten! Während die Freude noch ein Hoffnung auf etwas Zukünftiges ist, sind die Bedrängnisse Gegenwart. Der plausible Schluß: anhaltendes Gebet.

Parallelstellen

Predigtvers gelingt, wenn die Vorfreude stark genug in der Gegenwart ist. Freude strahlt dann auch in der gegenwärtigen Bedrängnis. Wenn wir uns die als dunklen Tunnel vorstellen, ist uns klar, dass nur ein besonders starkes Licht am Ende des Tunnels sehr weit in ihn hineinleuchtet. Je länger und kurviger unser Tunnel ist, desto heller muß unser „Hoffnungslicht“ strahlen. So ein starkes Licht ist Jesus. Der bezeichnet sich einmal als „Licht der Welt“ (Joh.8:12). Wer mit Ihm lebt, darf sich jetzt schon über Seine Hoffnungsstrahlen in finsternen Zeiten freuen.

Christus in uns

Ein weiterer Vers, der die Vorfreude in der Gegenwart betont. Kol.1:27 - das 1.Wort, „ihnen“, bezieht sich auf die Menschheit zur Zeit, bevor Gottes Sohn als Mensch zur Welt kam. Diese vielen Menschen konnten noch nicht sehen, welch herrlicher Reichtum zu Gott gehört. Erst als Gott selbst in Jesus mitten unter uns lebt, sehen alle: dieser ist Gottes Sohn und zeigt, wie wunderbar und herrlich Gott, der Vater, ist.

Jesus in uns macht Hoffnung auf diese Herrlichkeit, Gottes reiche Herrlichkeit. Das bezieht sich auf die Gegenwart, nicht auf eine ferne Zukunft. Jesus in uns wirkt jetzt, im Unterschied zur Hoffnung auf die Ewigkeit, worüber ich am kommenden SO spreche. Hier geht es um Jesus, der jetzt in uns lebt.

Gottes Geist nur in Christen

Nicht in allen Menschen! Pls spricht hier eine bestimmte Gruppe an, die er von anderen unterscheidet, die mit Gott nichts Konkretes anfangen können und alles andere als Ihn im Sinn haben (V.21). Biblisch-Theologisch lebt Jesus in Menschen in der Gestalt des Heiligen Geistes. Gott gibt Seinen Geist denen, die Seinem Sohn nachfolgen und durch Ihn wiedergeboren sind zu einer lebendigen Hoffnung (Lesung). Zwar sind alle Menschen Gottes Geschöpfe, aber haben nicht Seinen Geist.

Jesus in uns, das Licht der Welt, die Hoffnung der Herrlichkeit Gottes! Wenn *das* nicht unsere Gegenwart, unseren Alltag beeinflusst! Müßten wir uns nicht vorkommen, als ob wir mit unserem „Lebensauto“ in einem Ferrari säßen? Dann könnten wir alle überholen und müßten auf Bergstrecken nicht in den 1. Gang zurückschalten.

Keine mechanische Motorkraft

Die Kraft des Heiligen Geistes können wir nicht mit einem starken Motor im Auto vergleichen. Er speist uns mit Liebe und Wahrheit, die zwischen Gott und uns eine tiefe Liebesbeziehung entfacht. Freiwilligkeit, Vertrauen und Liebe spielen die entscheidende Rolle. Wir haben sie nicht selbst - einen „geistlichen Zündschlüssel“ - in der Hand. Auch keine Kirche, kein Sakrament und kein Ritual hat solches in der Hand.

Jesus in uns wirken lassen

Alles, was wir dazu beitragen können, ist, unser Herz für Jesus zu öffnen. Es ist eine persönliche Sache, die uns niemand abnehmen oder an unserer Stelle übernehmen kann. - „Persönliche Sache“ meint übrigens nicht „Privatsache“, als ob niemand etwas davon wissen dürfe. Das Gegenteil ist der Fall.

Von Herzen für Jesus offen zu sein geschieht, wenn wir Ihn lieben. Hoffnung wird immer größer bei Personen und Ereignissen, was wir besonders lieben, stimmt's? Dann lassen wir den lebendigen Jesus in uns zum Zug kommen. Unser ganzes Leben wird so mit Hoffnung und Freude erfüllt.

Innerer Dialog

Wie oft kommt es vor, dass wir bei der einen oder anderen Aufgabe denken: „Das ist aber schwer!“. Oder bei Unvorhergesehenem „Das paßt mir jetzt gar nicht!“ Normalerweise würden wir uns am liebsten davor drücken. Auch Jesus in uns? Gibt's jetzt in uns einen Streit?

Wir: „Nein, das kann ich nicht, was da von mir verlangt wird!“ Jesus: „Denkst Du, dass die Aufgabe unnötig oder unberechtigt ist?“ Wir: „Nicht wirklich, aber das ist nicht so einfach!“ Jesus: „Willst Du nur einfache Sachen machen? Bist doch schon alt genug, um aus Deiner Komfortzone herauszu-kommen!“ Wir: „Ach, das könnte doch ein anderer machen!“ Jesus: „Wie wär's mit mir?“ Wir: „Du in mir, wir beide zusammen... das könnte gehen.“

... im Gebet haltet an!

Damit sind wir bei dem 3. Teil des Predigtverses: beten! Gesprächsstoff gibt's genug, jeden Tag, bei kleinen Herausforderungen oder bei schweren Lasten. Zuerst dürfen wir Gott um Vorfreude bitten. Sie weckt in uns Hoffnung, Jesus wird als helles Licht uns ausleuchten und auch aus uns leuchten.

Abschluß

Mit einem Segensvers aus dem Röm will ich schließen, dass wir in den Kreislauf der Freude und Hoffnung hineingenommen werden! K.15:13